Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 43

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



in den trockensten Jahrgängen unbedingt gerechnet werden darf. Um die Leistungsfähigkeit des Werkes auch für fünftigen größern Bedarf zu steigern, ist die Erstellung eines Reservoirs von 500-600 Rubikmeter Inhalt vorgesehen. Vorläufig sind bei zwei erstklassigen Schweizersirmen verbindliche Offerten für die Ausführung des elektrischen bezw. hydraulischen Teils der Anlage eingeholt worden. Die Aufnahmen im Terrain werden dieser Tage beginnen. Zugleich wurde ein tüchtiger Ingenieur für Bafferbauten damit beauftragt, die nötigen Studien inbezug auf Reservoir und Wafferfaffung vorzunehmen. Es wird sich noch darum handeln, einen Konzeffionsvertrag mit der Gemeinde Tring abzuschließen, was bei dem bisherigen generosen Entgegenkommen der Trinfer in diefer Ungelegenheit zweifellos gelingen wird. Ebensowenig fann nach ben Ergebniffen der Enquete in den Gemeinden daran gezweifelt werden, daß sie sich zur Aftienzeichnung, sei es aus Gemeinde- oder eventuell aus Privatmitteln, bereit finden werden. Gin Schieds= gericht wird voraussichtlich die Beteiligung der einzelnen Ortschaften nach Finanzkraft und Interessenz zu fixieren ("Fr. Rh.") haben.

Ansbentung von Basserkäften im Ballis. Die "Société des forces motrices de la Borgne" in Sitten hat die Konzessionierung der Basserkäste der Borgne von den Gemeinden Naz, Vernamiège, St. Martin, Mage und Herémence erworden. Ferner hat Ingenieur Boucher in Prilli (Waadt) namens eines Konsortiums die Bassersträfte beider Vispen von den Gemeinden St. Niklaus, Grächen, Emdd, Törbel, Staldenried, Eistenskand, Stalden und Balen erworden.

Kurzschluß als Brandursache. In Neu-Ulm ift am Dreikönigen-Abend das Elektrizitätswerk abgebrannt, weil infolge der zu wenig straff gespannten Hauptleitungs- drähte der Sturm diese in Bewegung brachte, sodaß sie sich mehrsach und wiederholt berührten und Kurzschluß entstand, der den Transformator ins Glühen und die Lokalität in Brand setze.

Verschiedenes.

Banwesen in Zürich. Die beschloffene Reftauration des Fraumünsters in Zürich ist eine Tatsache, die in weiten Kreisen Interesse erwecken muß, handelt es sich doch um eine Kirche, die als Bau und ihrer Geschichte nach wie wenige in der Schweiz beachtenswert ift. Im Jahre 874 war das Münster geweiht worden. Der vollendete Bau hat also eine mehr als tausendjährige Geschichte. Befannt ift, daß Sans Waldmann hier seine Ruheftätte gefunden hat, und die Kirchenbesucher, wissen, daß fein und feiner Gattin Grabftein heute noch an den Seiten des jetigen Hauptportals zu sehen find. Das Chor des Fraumunsters ist romanisch, das Langhaus und Querschiff sind gotisch. Bon den beiden ehemaligen Oftkurmen erhebt nur noch der eine seinen hohen Spitzbelm, der im 18. Jahrhundert an Stelle der niedrigeren Befrönung getreten ift. In das romanische Chor wurde im 16. Jahrhundert ein charafteristischer und als Runftwerf an sich bedeutender Lettner eingebaut, der abgebrochen und an Stelle der jetzigen Orgelempore wieder aufgebaut werden foll. Damit wird eine ber Gunden wieder gut gemacht, welche Geschlechter mit mangelndem Berftandnis an diesem einst herrlichen Bau durch Sahr hunderte hindurch bis in die neueste Zeit hinein verübt

Es fann sich bei der Restauration weder darum handeln, die ursprüngliche Reinheit, noch die erhabene Schönheit des einstigen Münsters wiederherzustellen. Aufgabe der nun bald beginnenden Arbeiten wird es lediglich sein, die Kirche innen und außen von störendem Beiwerf zu befreien und dem Chor den romanischen, dem Schiff den gotischen Character völlig neu zu geben

Herr Professor Gull hat die Pläne für die Restaurationsarbeiten angesertigt, er, der ehemalige Stadtbaumeister, dem man das neue Stadthaus und den unvergleichlichen Kreuzgang verdankt, welcher dieses mit der Kirche anstatt des abgebrochenen alten verbindet. Eine Perfönlichkeit mit mehr Interesse und Verständnis für die Sache hätte von der Fraumünstergemeinde also nicht gefunden werden können. Bereits sind in den letzten Jahren für die Ausführung einzelner Arbeiten 64,000 Franken ausgegeben worden. Ein prächtiges gotisches Oftwortal erstand durch Benützung des ehemaligen Beinhauses. Auch wurde die Arypta ausgegraben, wozu der Leiter der Arbeiten bemerkte: "Es war ein seltsames Gefühl einen Raum zu sehen, den seit 600 Jahren keines Menschen Fuß mehr betreten hatte, und Bürichssichon durch Ratpert besungenen Rang als eine Stätte karolingischer Kunft nun auch durch monumentale Zeugenisse bestätigt zu wissen."

Aber zu durchgreifenden Arbeiten kam es nicht. Einmal waren endgültige Pläne noch nicht vorhanden, und sodann bildete die Geldbeschaffung ein Hindernis. Heute scheint es gehoben zu sein. Die Restaurationsarbeiten, für welche trotz größter Einschränkung und Weglaffung mancher wünschbaren Ausschmückung 440,000 Franken eingesett wurden, sollen sich auf drei Jahre verteilen. Innert Jahresfrist soll das Innere neu erstehen. In den zwei solgenden Jahren kommt die Westschselben. In den zwei solgenden Jahren kommt die Westschselben und Suletzt die Erneuerung der Nords und Südfronten. Die dis heute häßliche Westschsied wird besonders durch die Anlage eines Hauptportals ein völlig verändertes Aussehen erhalten.

Züricher Wohnungsnot. Soeben geht uns vom statistischen Amt die Zusammenstellung der Ergebnisse der am 1. Dezember 1905 vorgenommenen Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslotale zu. Deren Zahl ist gegenüber 1904 noch mehr zurückgegangen, sie beträgt nur noch 97, davon sind 16 Wohnungen mit Geschäftslotalen, sodaß nur 81 reine Wohnungen leer standen. Nun wird niemand mehr bestreiten wollen, daß in Zürich Wohnungsnot herrscht. Wan vergleiche die Resultate der Zählungen der drei letzten Jahre:

	Areis	1903	1904	1905
Reine Wohnungen:	1	130	77	24
	II	84	38	5
	III	348	73	26
	IV	129	67	.10
	V	159	97	16
Wohnungen mit Geschö	Stadt:	850	352	81
lokalen:	1110=	83	34	16
Wohnungen überhaupt		933	386	97

Das statistische Amt weist darauf hin, daß im Jahre 1900 im dritten Kreis 964 Wohnungen leer standen und meint, damals hätte es wohl kaum jemand für möglich gehalten, daß jene Zahl sich jemals auf 26 hersabmindern würde. Die Zahl der leeren Wohnungen, sährt das statistische Amt sort, wird aber erst ins richtige Licht gerückt, wenn wir sie zur Gesamtzahl der Wohnsungen in Beziehung setzen, die auf rund 38,000 veranschlagt werden muß. Die leeren Wohnungen machen nur noch 0,3 Prozent der überhaupt vorhandenen auß gegenüber etwa 1 Proz. im Vorjahr. Ein so niedriger Prozentsat von leeren Wohnungen ist, soweit wir darsiber orientiert sind, noch nirgends beobachtet worden. Dazu kommt noch, daß von den 97 am Zähltage leersstehnden Wohnungen 55 auf einen spätern Termin bereits wieder vermietet waren. Im dritten Stadtkeis hatten von 26 leeren Wohnungen (ohne Geschäftslokale) 24 bereits wieder einen Mieter gesunden, sodaß man süglich sagen kann, im Dezember 1905 sei in diesem Stadtkeil mit seinen 68,000 Einwohnern keine einzige leersstehende Wohnung vorhanden gewesen.

Die diesmalige Zählung der leerstehenden Wohnungen wurde ergänzt durch eine Ermittlung der im Bau begriffenen Gebäude und der darin im Laufe des Jahres 1906 entstehenden Wohnungen, um beurteilen zu können, in welcher Weise dem Wohnungsbedürfnis durch die

Bautätigkeit Genüge geleistet wird. Im Dezember 1905 gab es in der Stadt Burich 155 im Bau begriffene Gebäude (mit Einschluß von 12 Umbauten); davon waren 37 Ginfamilienhäufer. In Diefen Bauten ent= stehen im ganzen 523 Wohnungen, die im Laufe des Jahres 1906 beziehbar werden, und zwar 12 auf den 1. Januar, 306 auf den 1. April, 120 auf den 1. Juli und 85 auf den 1. Oktober. Am lebhaftesten ist die Bautätigkeit zur Zeit in den drei Quartieren des IV. Stadtkreises, wo 46 Gebäude mit 178 Wohnungen im Entstehen begriffen sind. Auch im Quartier Wiedikon regt sich die Baulust wieder, das zwar nur 14 Neu-bauten ausweist, die jedoch 96 Wohnungen enthalten werden, ein Beweis, daß hier das große Miethaus vorherrscht, ähnlich wie im Quartier Außersihl, in dem übrigens die Bautätigkeit noch eine mäßige ist. Einen gang anderen Charafter hat die Bautätigkeit in den Quartieren Fluntern und Hottingen. Hier sind von 41 Bauten 23 Einfamilienhäuser, die in der Mehrzahl zur Benutung durch den Eigentümer bestimmt find. Auffallend gering ist die Bautätigkeit im Quartier Riesbach.

Die 523 im Jahre 1906 bezugsfertig werdenden Wohnungen bieten, die Wohnung zu 5 Bewohnern angenommen, Raum für eine Bevölkerungszunahme von 2600 Personen. Wird lettere im Jahre 1906 ähnlich wie in den beiden Vorjahren rund 5000 Personen betragen, so wird, da ein anderweitiger Vorrat an Wohn= ungen nicht vorhanden ift, das Wohnungsbedürfnis durch die gegenwärtige Bautätigkeit nur etwa zur Hälfte gedeckt, wobei der Wohnungsbedarf für die neu geschlossenen Chen noch gar nicht berücksichtigt ist. Speziell die Zahl der auf den 1. April 1906 beziehbaren (318) Wohnungen muß als absolut ungenügend bezeichnet werden. Die Folge davon wird sein, daß die Zusammen= drängung der Bevölkerung, die wegen der herrschenden Wohnungsnot schon jest stattgefunden haben muß, weitere Fortschritte machen wird durch vermehrte Aufnahme von Zimmermietern und Schlafgängern und durch Benutung ein und derselben Wohnung durch mehr als eine Haushaltung, d. h. es wird eine Berschlechterung der Wohnverhältnisse eintreten mit all den Konfequenzen in hygienischer und moralischer Be-(,,3. \$.")

Basserversorgung Zürich. Dem Großen Stadtrate wird beantragt, für eine Quellwassersilteranlage im Dolber 46,000 Fr. zu bewilligen.

Banliches aus St. Gallen. Um dem Bedürfnisse nach einer angemessenen Bergrößerung des "Schützengartens" in westlicher Richtung zu entsprechen, hat Herr A. Billwiller vom Nachbargrundstück zum Freienstein Boden erworben, und es soll bereits im Frühjahr mit der baulichen Erweiterung der "Schützengarten"-Räumlichseiten begonnen werden. Man rüstet sich also für die Zukunft, trotz des nun endlich zur Tatsache werdenden städtischen Saalbaues, der übrigens dem "Schützengarten" hinsichtslich seiner eigentlichen Berwendung für wirtschaftliche Unlässe feine ernstliche Konkurrenz machen dürfte.

Gine Ansstellung der nenesten Ersindungen in Olmük veranstaltet der Olmüker Gewerbeverein im Jahre 1907. Gegenstände des Patent- und Gebrauchsmusterschutzes sowie Neuheiten auf den verschiedenen sachtechnischen Gebieten sollen dargeboten werden. Die Ausstellung ist international. Anmeldungstermin dis 15. Febr. 1906. Drucksorten beim Olmüker Gewerbeverein erhältlich. Nachdem dieser Berein in den Jahren 1892 und 1902 zwei glänzende Ausstellungen durchgeführt hat, ist an dem Gelingen dieses höchst eigenartigen Unternehmens wohl nicht zu zweiseln.

Die Jungfranbahn findet im Ausland immer mehr Bewunderung. Der von Anfang an bei dem Unternehmen tätige Herr Dr. Wrubel wird seit einiger Zeit von ausländischen Vereinen zu Projektionsvorträgen über das gigantische Werk eingeladen und seine Vorträge finden

begeifterte Aufnahme. Diesen Winter sprach er in Effen a. d. Ruhr, Wiesbaden, Hanau, Strafburg und Reut-lingen, in den nächsten Wochen wird er, weitern Einladungen Folge leiftend, in Wien, Balle a. G., Greifswald, Wolgaft (an der Oftsee), München 2c. reden.





zu verpachten. In jeder Beziehung sehr günstig. 203 Offerten sub Chiffre **Za G 105** an Rudolf Mosse, St. Gallen. Za G 105

wünscht mit leistungsfähiger Firma in Verbindung zu treten. Offerten an

Joh. Scherer Basel, Riehentorstrasse 5

Metallgiesserei Jh. Eichelberger & Co. Riedtwil (Bern) empfchlen sich zur Uebernahme von 3010 05 Metallguss
in allen Metallen
bei billigsten



Zu kaufen gesucht: ein 1pferdiger

mit elektr. Zündung. Näheres durch die Expedition unter No. 51.



Klappleitern

E. & W. Baumann, Horgen. Illustrierte Kataloge gratis.